

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und suchte sogleich die „Stella“ auf. Zu meinem Bedauern fand ich meinen Assistenten Dobson nicht wohl. Cäsar zeigte große Freude, als er mich wieder sah. Der Kapitän und die Schiffsoffiziere sagten, sie hätten mit Dobson viel Mühe gehabt. Er wollte nichts essen, über Bord springen, und sie erklärten, keine Verantwortung für ihn übernehmen zu wollen.

Am nächsten Morgen fuhr ich auf der Bahn mit Dobson nach Dunedin; wir besuchten das Museum, das Dobson sehr gut gefiel. Mit dem letzten Zug kehrten wir nach Port Chalmers zurück. Am andern Morgen ging ich an Land, um den restlichen Proviant zu besorgen. Dobson blieb zurück. Ich fuhr in die Stadt, ging zu Professor Parter, dem Direktor des Museums, der mir ein Gefäß mit Spiritus zum Hafen sandte, damit ich für ihn Embryos seltener Vögel sammeln könne.

Nachdem ich mich von meinen Freunden verabschiedet hatte, verließ ich Dunedin und ging zu Fuß den 16 Kilometer langen Weg nach Port Chalmers. Der Weg ist romantisch, führt an Farmen vorbei und durch Wälder. Im Hafen angekommen, sah ich nach meinen Sachen und hatte bis abends zu tun. Als ich auf die „Stella“ kam, war Dobson verschwunden. Man hatte ihn zum Essen nötigen wollen, was ihn so beleidigte, daß er seine Tasche nahm und das Schiff verließ. Nach langem Suchen fand ich ihn auf einem Holzstoß sitzend. Auf meine Frage, was er hier mache, gab er keine Antwort. Ich brachte ihn an Bord in seine Kabine und ging wieder an Land, um meine Laterne zu holen.

Als ich zurückkam, war Dobson wiederum verschwunden. Schließlich fand ich ihn an der Straße auf einem Steine. Da mir sein Aussehen bedenklich vorkam, schlug ich ihm vor, in Port Chalmers zu bleiben und dann nach Ausland zurückzufahren. Er wollte davon nichts wissen. So nahm ich ihn denn wieder an Bord, brachte ihn zu Bett und wachte bei ihm, bis mich der Schlaf übermannte.

Ich ersuchte die Schiffswache, mich zu rufen, wenn Dobson wieder das Schiff verlassen sollte. Um 3 Uhr früh rief mich die Wache und sagte mir, Dobson sei fort. Ich suchte ihn; auch ein Polizist, der ihn für einen Dieb hielt, war hinter ihm her. Dobson versteckte sich in einem Lastwagen, wo ich ihn festnehmen konnte.